



Gleich zwei Gründe zum Feiern bietet die Ginsburg in diesem Jubiläumsjahr: Am 31. März jährt sich die Ankunft von Wilhelm I. von Nassau-Oranien zum 450. Mal; am 31. August vor 50 Jahren wurde der „neue“ Bergfried seiner Bestimmung übergeben. Fotos: Jan Schäfer

Denkmal lebe doppelt hoch

GRUND Für die Ginsburg ist das Jahr 2018 in zweifacher Hinsicht bedeutsam

Vor 450 Jahren kam Wilhelm von Oranien auf die Burg, vor 50 Jahren wurde sie wieder errichtet.

js ■ Sie gehört zu den bedeutendsten Landmarken der Region und wird aufgrund ihrer bewegten Historie sogar als Denkmal nationaler Bedeutung eingestuft: Die Ginsburg ist weit mehr als Aussicht- und Anlaufpunkt für Spaziergänger. Das ist nicht nur dem Vorsitzenden des Siegerländer Burgenvereins, Paul Breuer, und den beiden Vorsitzenden des Ginsburgvereins, Dieter Viehöfer und Markus Völkel, bekannt; in diesem Jahr aber sehen die drei gleich zwei besondere Anlässe, die Burg über dem Hilchenbacher Stadtteil Grund hochleben zu lassen.

2018 ist Jubiläumsjahr auf der Ginsburg, und zwar in doppelter Hinsicht. Am 31. März vor genau 450 Jahren traf sich Wilhelm I. von Oranien-Nassau mit seinen Brüdern und Offizieren auf dem Schlossberg zu geheimen Verhandlungen, bei denen es um die Befreiung der Niederlande von der spanischen Besatzungsmacht ging. Noch immer gilt Wilhelm bei den Holländern als „Vater des Vaterlandes“, wird bis heute in der niederländischen Hymne besungen. Das zweite Jubiläum steht am 31. August an, an dem der 1968 wieder errichtete Bergfried sein 50-Jähriges feiert. Auch wenn der Putz noch weiter bröckelt – der Rechtsstreit um die erfolglose Fassadensanierung ist noch nicht beendet –, gibt es keinen Grund, die Ginsburg zu verstecken. Im Gegenteil: „Wir sehen uns in der Pflicht, alle in der Region Ansässigen auf den historisch bedeutsamen Jahrestag hinzuweisen“, erklärte Dieter Viehöfer.

Nicht mit einer großen Feier wird das Jubiläumsjahr begangen, sondern mit einem ganzen Reigen von Veranstaltungen für unterschiedliche Ziel- und alle Altersgruppen, verteilt über mehrere Monate; beginnend am Jahrestag der Wilhelm-An-

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Mit einem Reigen von Veranstaltungen wird das Doppeljubiläumsjahr begangen – vor Ort, wenn nicht anders angegeben. Los geht es am Samstag in einer Woche, dem Jahrestag der Ankunft Wilhelms von Oranien-Nassau. Wenn nicht anders angegeben, wird kein Eintritt erhoben – Spenden für den Burg-Erhalt sind aber gern gesehen.

- Samstag, 31. März, 16 Uhr: „Wilhelm von Oranien auf der Ginsburg“, Führung und Vortrag von Olaf Wagener.
- Sonntag, 22. April, 14 Uhr: Wanderung zur Graf-Gerlachs-Burg mit Historiker Olaf Wagener. Treffpunkt: Siedlung Lützel, Buchenweg.
- Sonntag, 29. April, und Sonntag, 12. August, jeweils um 14 Uhr: „Die Ginsburg unter die Lupe genommen“, Führung mit Christoph Heilmann.
- Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 10. Mai, 10 Uhr: Open-Air-Gottesdienst (bei schlechtem Wetter im Turm).
- Sonntag, 13. Mai, 17 Uhr: Kammermusik mit Musikern der Philharmonie Südwestfalen im Turmzimmer. Karten im Vorverkauf und an der Tageskasse.
- Am Pfingstwochenende, Samstag, 20. Mai, bis Montag, 22. Mai, wüten als Teil des „Kultur-Pur“-Programms wieder die Raubritter rund um die Ginsburg.

► Freitag, 15. Juni, 19 Uhr, und Freitag, 28. September, 19 Uhr: „Hans-Hübner-Räuberabend“ in der Ginsburgstube. Infos zu den Kosten und Anmeldung unter Tel. (0 27 33) 5 09 85 15.

► Samstag, 30. Juni, 17 Uhr, und Sonntag, 1. Juli, 15 Uhr: „Wenn Prinz Wilhelm kommt“, Open-Air-Vorstellung des Hilchenbacher Hoftheaters in Zusammenarbeit mit den Schlossberg-Raubrittern, „Theatra Pack“ Siegen und dem Blechbläserensemble „pian e forte“ aus Siegen. Karten im Vorverkauf und an der Tageskasse.

► Sonntag, 5. August, 12 Uhr: Picknick rund um die Burg – mit Musikern der Philharmonie Südwestfalen, auf dem gesamten Gelände. Decke und gefüllter Picknickkorb sind mitzubringen.

► Sonntag, 2. September, 11 bis 18 Uhr: Backesfest auf der Ginsberger Heide (im Rahmen des Bauernmarkts).

► Samstag, 15. September, 13 bis 16 Uhr: Kochen an der Ginsburg wie im Mittelalter. In Zusammenarbeit mit dem Forstamt und dem Jugendwaldheim Gillerberg.

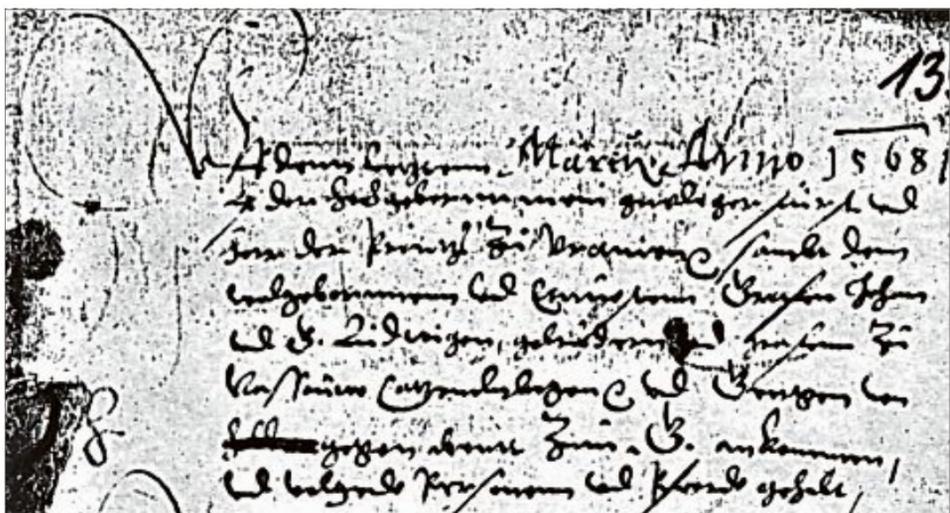
► Sonntag, 9. September, 14 Uhr: Tag des offenen Denkmals. Führung und Vortrag von Olaf Wagener.

kunft, Samstag 31. März, bis in den September hinein (siehe gesonderten Kasten).

Darüber hinaus wird die Ginsburg ab Mai Teil des „Europäischen Kulturerbejahres 2018“ sein – als einer von 20 außerschulischen Lernorten in Westfalen, die eine Denkmalbedeutung mit Europabezug haben. Schulklassen und Familien werden zu einer Suche nach den Spuren der europäischen Geschichte auf die Ginsburg eingeladen. Dafür werden in Zusammenarbeit mit dem LWL Westfalen-Lippe fertige pädagogische Unterrichtskonzepte und Infos zur Burg und Wilhelm I. von Oranien

erstellt. „Einmal vor Ort gesehen ist besser als zehnmals gelesen“, meinte Breuer bei der Programmvorstellung.

Und was wird aus der Burg? Vom Putz-Dilemma, das vor allem aber nur ein kosmetisches Problem ist, abgesehen, hoffen die beiden Burgenvereine, Fördermittel an Land ziehen zu können, um die Ginsburg weiterhin attraktiv zu halten – gern möchten die Verantwortlichen ein wenig Barrierefreiheit auf den Berg bringen. Dafür hoffen sie auf übergeordnete Fördermittel, u. a. über eine Projektskizze im Hilchenbacher Ikek.



Diese Urkunde belegt die Ankunft Wilhelms von Oranien am 31. März des Jahres 1568, im Wortlaut: „Uff denn letztenn Martii Anno 1568 ist der Hochgebornn mein gnediger Fürst und Herr der Printzes zu Uranien sambt den Wolgebornnenn und Ernvestenn Grafen Johan und G[rafen] Ludwigen, gebrudern und Grafen zu Nasauw Catzenelnbogen und Georgen von H gegen abentt zum G[insberg] angekommen, und volgende Personenn und Pferde gehabt, ...“
Foto: Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden



Freuen sich auf schöne Veranstaltungen bei besseren Wetterbedingungen: Paul Breuer, Vorsitzender des Siegerländer Burgenvereins, sowie Markus Völkel und Dieter Viehöfer, 2. und 1. Vorsitzender des Ginsburgvereins (v. l.).